

Sei
dabei!

Hitzefrei für ALLE

GBH fordert Hitzefrei ab 30° C für ALLE Branchen

Seiten 2

Stoppt die Teuerung

Sei auch du im Kampf gegen die Teuerung am 20. September dabei

Seiten 3 - 5

Konjunkturmotor Bau

Konjunkturmotor Bau stottert. Höchste Zeit zu handeln!

Seiten 6 + 7



klick
rein!



Komm mit uns zur Menschenkette
am 20. September in Wien

Hand in Hand gegen die Teuerung

GBH fordert Hitzefrei ab 30 °C für ALLE Branchen

Schlimm: Nur jeder 4. Bauarbeiter bekommt Hitzefrei

Seit Bestehen der Hitzeregelung appelliert die GBH an die Baustellenverantwortlichen, die Gefahren von Hitze und Sonne ernst zu nehmen und die Hitzeregelung anzuwenden. Leider nicht mit dem gewünschten Erfolg. **Rechtsanspruch auf Hitzefrei für alle Branchen ab 30 °C aufgrund des Klimawandels ist notwendig.**

Seit 2013 gibt es die Hitzeregelung der Bausozialpartner. 2019 wurden die Grenzwerte von 35 auf 32,5 Grad Celsius reduziert. 2019 war auch ein Rekordjahr. Es wurde an 25 Tagen für 39.122 Beschäftigte aus 1.508 Betrieben Hitzefrei gewährt. 2020 bekamen an 13 Tagen 3.232 Beschäftigte aus 447 Betrieben Hitzefrei. 2021 war an 17 Tagen für 13.962 Beschäftigte auf 646 Baustellen Hitzefrei. 2022 war mit 24 Tagen das zweitstärkste Jahr: Für 38.842 Beschäftigte aus 1.351 Betrieben gab es Hitzefrei. **Damit bekam nur jeder 4. Bauarbeiter Hitzefrei. Die endgültigen Zahlen für 2023 liegen ab Oktober vor.**



Die GBH fordert: Hitzefrei gesetzlich für alle regeln

Aktuelle Zahlen bestätigen, Hitzefrei wird von zu wenig Firmen gewährt. „Um die Gesundheit aller Beschäftigten in Österreich zu schützen, ist eine gesetzliche Regelung für alle Arbeiten unter enormen Hitzebelastungen aufgrund der Klimakrise ab 30 Grad Celsius dringend notwendig“, fordert GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch.

Die Folgen von Arbeiten in der prallen Sonne sind nicht nur schwere Sonnenbrände und Sonnenstiche, sondern auch bösartige Erkrankungen bis

hin zum Hautkrebs, außerdem Kreislaufbelastungen und Schädigung der Augen durch UV-Strahlung. Sogar die inneren Organe werden angegriffen. Dazu kommt noch eine deutlich steigende Unfallgefahr bei Hitze, weil die Konzentrationsfähigkeit sinkt.

Die Hitzefrei-Regelung am Bau ab 32,5 Grad Celsius im Schatten kann und soll von allen Baufirmen genutzt werden.

Das Procedere ist einfach und die Kosten werden den Firmen von der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse refundiert.

Es geht um ein paar Stunden

Die Hitzefrei-Regelung am Bau gilt bei Erreichen von 32,5 Grad Celsius im Schatten. **Meist ist das erst zu Mittag oder am Nachmittag der Fall. Zu diesem Zeitpunkt haben die Bauarbeiter:innen bereits bis zu acht Stunden lang hart gearbeitet.** Wenn Arbeitgeber oder Auftraggeber danach die Arbeiten nicht einstellen wollen, ist das unmenschlich.

„Die Arbeiter:innen müssen sich erholen können, um auch am nächsten Tag in der Früh wieder fit auf der Baustelle stehen zu können“, sagt Muchitsch.

Österreich ist trauriger Spitzenreiter innerhalb der westlichen EU-Länder bei der Inflation.

Teuerung trifft alle. Regierung muss jetzt endlich handeln

Am 20. September gehen wir auf die Straße!

Während die Abgeordneten im Nationalrat zur ersten regulären Sitzung nach dem Sommer zusammenkommen, stehen wir geschlossen Hand in Hand rund ums Parlament und bilden gemeinsam eine Menschenkette.

Wir fordern die Politik auf: Stoppt endlich die Teuerung!

Die Inflationsrate ist immer noch viel zu hoch, Arbeitnehmer:innen können sich ihr Leben kaum noch leisten.

Eine Familie mit zwei Kindern muss allein für Lebensmittel rund 1.234 Euro im Jahr mehr ausgeben als vor einem Jahr. Gleichzeitig steigen die Wohnkosten und die Energiepreise sinken viel zu langsam. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft. Immer mehr Kinder sind armutsgefährdet. Aber die Bundesregierung schaut weiterhin untätig zu!

Wir brauchen dich und deine Kolleg:innen. Setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen gegen die Teuerung.

Am 20. September um 18.00 Uhr schließen wir gemeinsam eine Menschenkette rund ums Parlament und fordern die Bundesregierung auf, die Sorgen der Menschen endlich ernst zu nehmen und inflationssenkende Maßnahmen zu setzen.

Wir treffen uns bereits um 17.00 Uhr im Votivpark/Sigmund-Freud-Park.



Nähere Infos zur Menschenkette am 20. September

klick rein!

Nur gemeinsam können wir ein starkes Zeichen gegen die Teuerung setzen. Deshalb sei auch du mit deinen Kolleg:innen am 20. September dabei.

Konjunkturmotor Bau geht der Sprit aus. Höchste Zeit zu handeln

Im Bauwesen ziehen in der Bau-Hauptsaison finstere Wolken am Konjunkturhimmel auf. Seit Jahresbeginn beobachtet die Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) einen besorgniserregenden Anstieg der Arbeitslosigkeit am Bau, gleichzeitig wird die Auftragslage schlechter. Auch hier schläft die Bundesregierung deshalb fordern wir Türkis-Grün auf, endlich zu handeln.

Wir haben gemeinsam mit unseren Bau-Sozialpartnern bereits im Juni Vorschläge unterbreitet, mit welchen Maßnahmen die Baukonjunktur wieder angekurbelt werden kann.

Dieses 9-Punkte-Programm für eine Stabilisierung der rückläufigen Bau-

nachfrage findest du in dieser Ausgabe der „BR-Info“ auf den Seiten 6 + 7.

Hitzefrei für alle ab 30 Grad

Um die Gesundheit aller Beschäftigten in Österreich zu schützen, ist eine gesetzliche Regelung für alle Arbeiten unter enormen Hitzebelastungen aufgrund der Klimakrise ab 30 Grad Celsius dringend notwendig. Wir werden gemeinsam weitere Maßnahmen setzen, um die Verantwortlichen zu mehr Menschlichkeit zu zwingen.

Ich hoffe, wir sehen uns am 20. September. Setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen gegen die Teuerung.

Josef Muchitsch
Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

20. September: Gemein

Treffpunkt für die GBH ist am 20. September um 17.00 Uhr im Votivpark/Sigmund-Freud-Park. Du wirst den GBH-Infostand durch das GBH-Zelt und die GBH-Beachflags erkennen. **Bei Fragen wende dich an deine Landesorganisation.**

Komm mit zur Menschenkette am 20. September rund um das Parlament

Preise runter – Löhne rauf!

Die Inflationsrate ist immer noch viel zu hoch, **Arbeitnehmer:innen können sich ihr Leben kaum noch leisten. So darf es nicht weitergehen!**

Lebensmittelpreise explodieren – eine vierköpfige Familie muss **um 1.234 € mehr im Jahr ausgeben.**

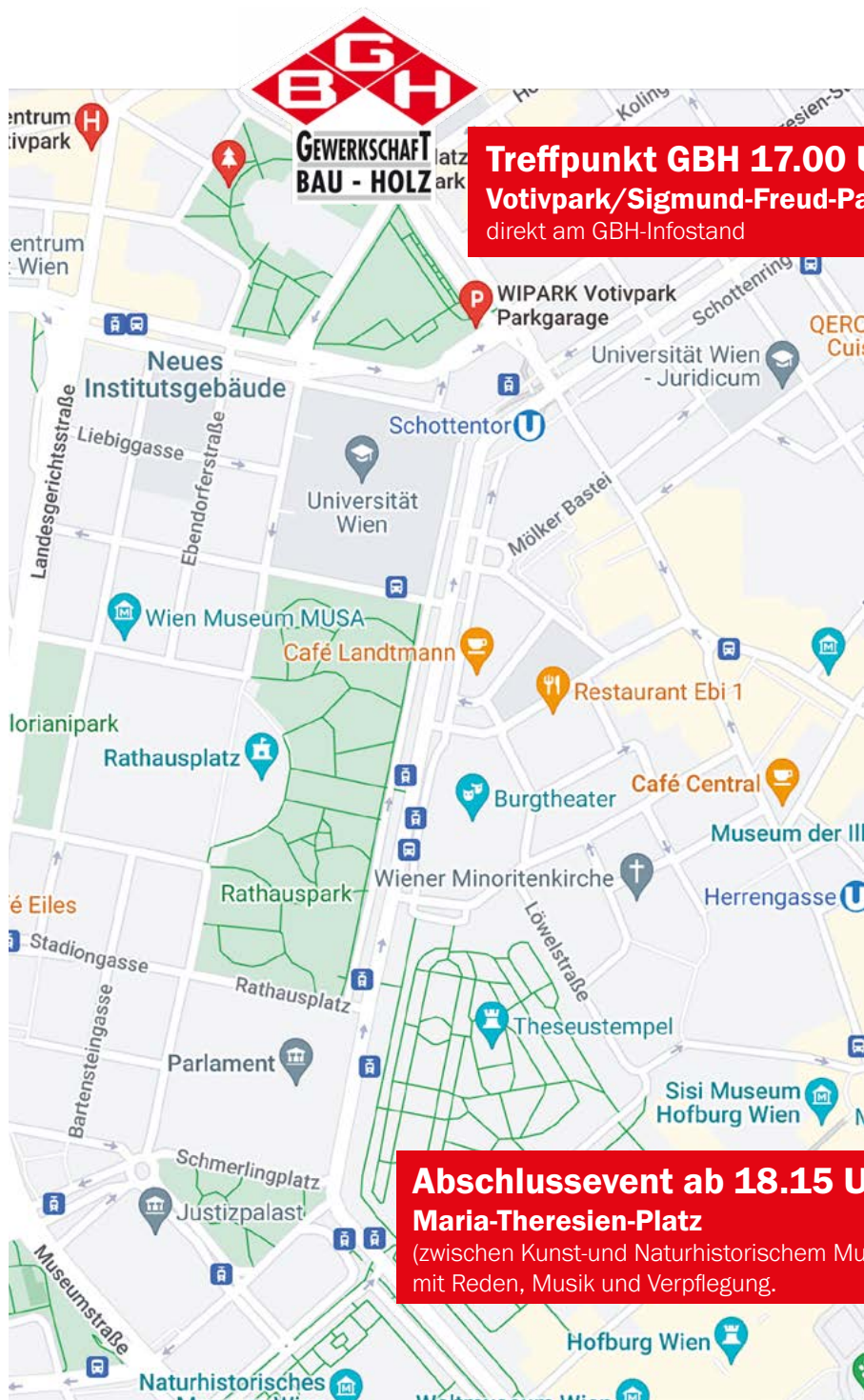
Stoppt endlich die Teuerung!

Damit den Menschen mehr im Börsel bleibt!

Als Gewerkschaften und ÖGB werden wir in den kommenden Kollektivvertragsrunden alles geben, um die Löhne und Gehälter diesen extremen Preissteigerungen anzupassen. Dafür kämpfen wir! Für ein gutes und leistbares Leben für alle. Gemeinsam sind wir stark!

Hand in Hand gegen die Teuerung

Wir gehen am 20. September geschlossen – Hand in Hand – auf die Straße und sagen der Bundesregierung und den Abgeordneten der Regierungsparteien im Parlament: **Stoppt endlich die Teuerung! Preise runter – Löhne rauf!**



nsam gegen die Teuerung

Schließe mit uns gemeinsam eine Menschenkette und fordere von der Politik: Stoppt endlich die Teuerung! Die Preise müssen runter und die Löhne müssen rauf! Nur gemeinsam können wir ein starkes Zeichen gegen die Teuerung setzen.

PREISE RUNTER



Mehr dazu: oegb.at/menschenkette

LÖHNE RAUF!

Ein gutes Leben muss leistbar sein.

Komm mit uns zur Menschenkette
am **20. September in Wien!**

Konjunkturmotor Bau stottert. Höchste Zeit zu handeln!

Die Inflation steigt, die Arbeitslosigkeit steigt, die Wirtschaftsleistung sinkt. Die Situation wird von Monat zu Monat bedrohlicher. Wo ist die Bundesregierung in dieser Situation, wo sind ihre Vorschläge und Maßnahmen, um dieser Situation rasch Herr zu werden? Es ist höchste Zeit zu handeln!

GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch

**klick
rein!**

Download
9-Punkte-Programm



9-Punkte-Programm der Bausozialpartner

Wir fordern: Maßnahmen zur Stabilisierung der Baunachfrage

Im Bauwesen ziehen in der Bau-Hauptsaison finstere Wolken am Konjunkturhimmel auf. Seit Jahresbeginn beobachtet die Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) einen besorgniserregenden Anstieg der Arbeitslosigkeit am Bau, gleichzeitig wird die Auftragslage schlechter. Die Bau-Sozialpartner haben bereits im Juni Vorschläge unterbreitet, mit welchen Maßnahmen die Baukonjunktur angekurbelt werden könnte. Die Bundesregierung ist dringend aufgefordert, rasch zu handeln.

Privater Wohnungs- und Hausbau ist eingebrochen.

Zusätzlich bremsen die deutlich verschärften Kriterien bei der Vergabe von Wohnbaudarlehen sowie die gestiegenen Kreditzinsen Investitionen in den Wohnbau und die Schaffung von Eigenheimen.

Auch im Bereich des geförderten Wohnungsbaus herrscht große Verunsicherung und Stagnation

Zwar ist aktuell die Errichtung von 16.000 Wohneinheiten fertig geplant und ein Baubeginn könnte jederzeit erfolgen, allerdings muss dieser auf Grund fehlender Förderungszusagen durch die Bundesländer aufgeschoben werden. Es ist aktuell davon auszugehen, dass bis zu 90 Prozent dieser geplanten geförderten Genossenschaftswohnungen 2023 NICHT errichtet werden.

Zulieferindustrie betroffen

Der Einbruch der Wohnbaunachfrage hat auch Auswirkungen auf die Zu-

lieferindustrie sowie verwandte Branchen. In der stein- und keramischen Industrie sind vor allem die Ziegelindustrie sowie die Betonindustrie stark betroffen. Die Ziegelindustrie berichtet von einem kompletten Produktionsstopp ab dem Sommer. Hier finden bereits Kündigungen statt bzw. wird über betriebsinterne temporäre Maßnahmen wie Arbeitszeitverkürzung und Urlaubsabbau versucht, Zeit zu gewinnen.

Auch Holzindustrie hat mit starken Auftragseinbrüchen zu kämpfen

Hier sind vor allem die Fertighaus-, die Fenster- und die Parketherstellung stark betroffen. Eine Umfrage unter Betriebsräten sowie die Prognosen der Branchenverbände lassen keine Erholung erwarten. Ganz im Gegenteil: was im Wohnbau bereits unübersehbar ist, zeichnet sich mittlerweile auch in anderen Hochbausparten ab. Es wird von mindestens zwei schwierigen Jahren ausgegangen.

In Summe ist die Beschäftigung in den Baubranchen seit Jahresbeginn rück-

läufig – erste Kündigungswellen sind die Folgen. Illegale Ausländerbeschäftigung und Schwarzarbeit steigen merklich.

Unterstützende Maßnahmen der Politik sind notwendig

„Gerade im Wohnbau gibt es massive Auftragsrückgänge. Die Häuslbauer können sich wegen der hohen Kreditzinsen und der restriktiven Kreditbestimmungen kein Eigenheim mehr leisten und auch die Gemeinden und Bauträger geraten zunehmend in Schwierigkeiten. Das wirkt sich direkt auch auf die Arbeitslosigkeit im Bauwesen aus, die mit 7,2 Prozent im August für die Bau-Hauptsaison erschreckend hoch ist. Der Konjunkturmotor Bau gerät immer stärker ins Stottern, die Bundesregierung ist dringend aufgerufen, dafür zu sorgen, dass dieser für so viele Branchen wichtige Konjunkturmotor nicht komplett 'absäuft', bringt GBH-Bundesvorsitzender **Abg. z. NR Josef Muchitsch die Probleme auf den Punkt und fordert die Regierung auf, die vorgeschlagenen Maßnahmen der Bausozialpartner endlich umzusetzen.**

Hand in Hand **gegen die Teuerung**

PREISE RUNTER



LÖHNE RAUF!

Mehr dazu: oegb.at/menschenkette

Ein gutes Leben muss leistbar sein.

Komm mit uns zur Menschenkette
am **20. September in Wien!**

Impressum | Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber und Hersteller: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.gbh.at/offenlegung | **Redaktion:** Thomas Trabi M.A., Mag. Sonja Schmid, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, presse@gbh.at | **Layout:** Thomas Trabi M.A. | **Fotos:** GBH-Press, Adobe Stock gbh-news.at

Österreichische Post AG MZ 02Z031778M
ÖGB-Verlag, Johann Böhm Platz 1, 1020 Wien
Retouren an PF 100, 1350

Ein Ersuchen des Verlages an den Brieftrager:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

_____/_____/_____
Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl Ort

HERZLICHEN DANK!

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05